

Nr. 106

März-April

2020

PFLEGEZEITUNG



Jubiläum in Döbeln und Roßwein | Aktivitäten und Ausflüge unserer Mitarbeiter

Erfahrungsberichte von Praktikanten | Weiterbildung und Wissenswertes zur Inkontinenz | Vereinsunterstützung

 **BRAMBOR**
PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

Häusliche Krankenpflege • Tagespflege • Kurzzeitpflege • Betreutes Wohnen



**Mitarbeiter-Neujahresausflug
durch Roßwein und Umgebung**

4



**Wir unterstützen Vereine!
Aquarien und Terrarienverein „Osiris“
Roßwein e.V.**

10



**10 Jahre
Betreutes Wohnen „Villa Brambor“**

12



**BRAMBOR.RATGEBER
Tabuthema in Deutschland**

16



**Einblicke in die Pflege
Praktikanten in den Pflegeeinrichtungen**

20

Alle Informationen und Angebote rund um Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten finden Sie in unserer Firmenbroschüre!

Auch online sind wir vertreten:

Unter **www.brambor.com** finden Sie immer aktuelle Themen. Möchten Sie unseren Newsletter erhalten? Sie können ihn auf unserer Webseite schnell, einfach & kostenlos abonnieren.

Haben Sie einen Facebook-Account oder sind auf YouTube aktiv? Schön, wir auch! Über Ihren Besuch und ein „Gefällt mir“, sowie ein Abonnieren unserer sozialen Netzwerkseiten würden wir uns sehr freuen!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Brambor
Pflegerdienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18
04741 Roßwein
034322 400 0
marketing@brambor.com
www.brambor.com

Verantwortlich für den Inhalt:
Benjamin Brambor

Redaktion:

Anne Eichhorn, Benjamin Brambor, Cornelia Brambor

Text, Layout, Satz:

Anne Eichhorn

Fotos:

Anne Eichhorn, Mitarbeiter und s. Quellennachweise

Druck:

Saxoprint GmbH
Enderstraße 92 C
01277 Dresden
www.saxoprint.de

Rechte und Nachdruck:

Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Die mit dem Namen des Verfassers

gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion. Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr. Nachdrucke sind nur mit Einwilligung des Herausgebers erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Alle Rechte bleiben vorbehalten.



Liebe Leserinnen,
liebe Leser der aktuellen Pflegezeitung,

schön, dass Sie wieder unser Firmenmagazin in den Händen halten oder Online durchblättern und lesen. In dieser Ausgabe informieren wir Sie über die Ereignisse aus den verschiedenen Brambor-Häusern der vergangenen Monate.

Neben teambildenden Aktivitäten unserer Mitarbeiter, lesen Sie Auszüge aus dem Erfahrungsbericht unserer Praktikanten der Döbelner Tagespflegen „Zur Sonne“ und „Sonnenterrassen“.

Erfahren Sie mehr zu Deutschlands Volkskrankheit, über die kaum einer spricht - Inkontinenz und holen Sie sich im BRAMBOR.RATGEBER Tipps und Anregungen zu prophylaktischen Maßnahmen und informieren Sie sich über unterstützende Möglichkeiten als eventuell Betroffene oder Angehörige eines Familienmitgliedes.

Natürlich darf in der Pflegezeitung unser Rätselspaß mit dem Gewinner der letzten Ausgabe nicht fehlen. Die Teilnahme an dem Gewinnspiel steigt stetig. Vielen Dank für Ihre Einsendungen. Besonders auffallend ist, dass immer mehr Rätselfreunde ihre Lösung per E-Mail als eine handschriftliche Postkarte in die Hauptgeschäftsstelle der Villa „Zum Rüderpark“ senden.

Interessieren Sie spezielle Themen rund um Pflege und Betreuung, über die wir in unserem Firmenmagazin berichten sollen? Schreiben Sie uns einen Brief oder eine E-Mail mit Ihren Vorschlägen an marketing@brambor.com.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und Knobeln in unserer Pflegezeitung.
Bleiben Sie gesund und verbringen Sie ein schönes Osterfest mit Familie und Freunden.

Anne Eichhorn
Marketing Managerin

Das, worauf es im Leben ankommt, können wir nicht vorausberechnen.
Die schönste Freude erlebt man immer da, wo man sie am wenigsten
erwartet hat.

Antoine de Saint-Exupéry



MITARBEITER-NEUJAHRESWANDERUNG

ROSSWEIN

Traditionell zum Jahresanfang begaben sich die Mitarbeiter des Pflegedienstes Brambor am Mittwoch, den 08. Januar 2020, auf den Spuren Roßweins und Umgebung.

Das eher milde und trübe Wetter ließ der sonst benannten „Winterwanderung“ nur wenige Gefühle dieser Art zur bereits 14. Tour durch die Roßweiner Landschaft aufkommen. Nichts desto trotz starteten die knapp 40 Bramborianer aus den verschiedenen Pflegeabteilungen nach dem obligatorischen Gruppenfoto vor der Villa „Zum Rüderpark“ gut gelaunt mit der Wanderung.

Gemütlich und in einer lustigen Runde führte die Route am Stadtbad vorbei, entlang der Freiburger Mulde in Richtung Fischers Teich. Weiter ging es über Hohenlauff, den Goldborn bis hin

nach Etdorf, bei dem die Wanderfreunde einen fantastischen Ausblick auf die Stadt Roßwein erhielten.

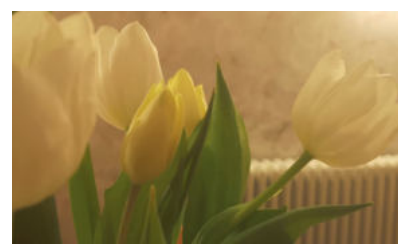
Immer wieder wurden zu den erreichten Routenzielen kleine Pausen zum Genießen der wunderbaren Landschaft eingelegt. Letzte Etappe: Betreutes Wohnen Roßwein.

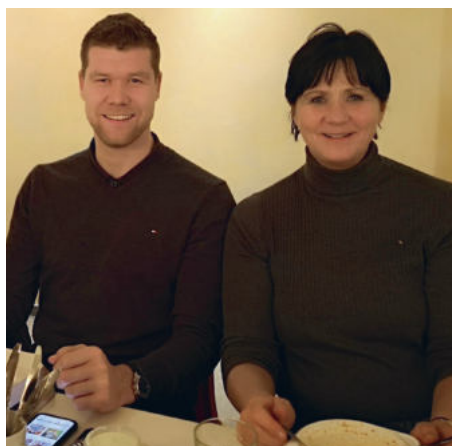
Nach knapp 12 Kilometern kehrten die Mitarbeiter in den Schulungsraum des Wohnhauses ein. Im Vorfeld wurde eine lange Tafel gestellt, die mit frischen Tulpen durch Pflegefachkraft Schwester Grit dekoriert wurde.

Wohlverdient ließen sich die Mitarbeiter durch italienische Köstlichkeiten der Pizzeria La Piccola mit frischen Salaten, Nudelgerichten und Pizza verköstigen.

Doch was ist an der Wanderung so besonders? Die Teamausflüge der Bramborianer erfreuen sich immer großer Beliebtheit. Gründe sind unter anderem auf die abwechslungsreichen Ausflüge in den ortsansässigen Städten des Pflegedienstes und dadurch abteilungsübergreifenden Gespräche fernab des Pflegealltags zurückzuführen, die auf ein reges Interesse stoßen.

Ebenso lobens- und erwähnenswert ist, dass selbst die Geschäftsleitung an den teambildenden Maßnahmen teilnimmt und gemeinsam mit den Mitarbeitern eine Menge Spaß hat.







WIEDERHOLUNGSBEDARF!

2. SENIORENTREFFEN AUF DEN SONNENTERRASSEN

DÖBELN

Kurz vor Weihnachten trafen sich die Senioren und langjährige ehemalige Mitarbeiter zu einer kleinen Adventsfeier mit Wohlgefühlcharakter. Pflegedienstchefin Cornelia Brambor lud die ehemaligen Wegbegleiter in die Tagespflege „Sonnenterrassen“ ein.

An einer gedeckten Tafel gab es Tee, Kaffee, frische Säfte und von den Rentnerinnen selbst gebackene Weihnachtsgebäcke.

Insgesamt neun Senioren verbrachten mit der Geschäftsleitung um Cornelia und Benjamin Brambor und den beiden Pflegedienstleiterinnen Schwester Franziska und Schwester Doreen

einen schönen Nachmittag, um das Jahr und die ereignisreichen Erlebnisse aus dem (früheren) Arbeitsalltag Revue passieren zu lassen.



Neugierig und interessiert begutachteten die Gäste die Räumlichkeiten der Hauskranken- und Tagespflege. Das Ausprobieren der bequemen und modernen Liegesessel im lichtinszenierten Ruheraum durfte dabei nicht fehlen.

Begeisterung traf auf die offene Kücheninsel mit den unterschiedlichen Arbeitshöhen an denen sitzend und stehend ge-

backen, gekocht und Mahlzeiten zubereitet werden können. Weiter ging der Rundgang in den wohl von allen am meisten erwartungsvollsten Raum - dem Pflegebad mit seiner Wohlgefühllose.

Bei Betreten des Bades wirft ein harmonischer und farbwechselnder Sternenhimmel das Licht auf die Hightech-Pflegevollbadwanne und die moderne Massage-Schwebeliege. Lange Spiegelwände und Dekorationen sorgen für ein gutes Raumgefühl. Nach Freiwilligen, die sich einmal in die Schwerelosigkeit mit sanften Massagedüsen und feinsten Musikklingen begeben wollten, musste wie auch bei den im vergangenen Jahr angebotenen Informationsveranstaltungen für interessierte Mitarbeiter und Bürger, auch diesmal nicht

gesucht werden.

Die Einrichtungs- und Farbkonzeptionen wurden von den ehemaligen Mitarbeiterinnen als äußerst positiv empfunden. Rückblickend hat sich nach Aussagen der Senioren so einiges im Pflegeberuf verbessert und ist für den Pflegemitarbeiter und dessen Klienten dank Digitalisierung und Modernität komfortabler und effizienter.

Dankend zeigten sich die Gäste beim sogenannten Seniorennadventstreffen, bei dem einige sogar selbstgebastelte Weihnachtsgestecke an Pflegedienstchefin Cornelia Brambor und

die beiden Pflegedienstleiterinnen Schwester Franziska und Schwester Doreen überreichten.

Ein weiteres Treffen zum Austauschen von Neuigkeiten, um die ein oder andere „alte“ Geschichte „aufleben zu lassen“, wird im Frühjahr folgen.

„Wir möchten die gemeinsamen Treffen unbedingt festigen und zu einer Tradition fortführen. Es war ein gelungenes Wiedersehen und es werden noch weitere gemeinsame Unternehmungen folgen, als Dank für eine hervorragende Arbeit“, so Pflegedienstchefin Cornelia Brambor.





100 JAHRE - ZAHL DES JUBELS UND DER FREUDE SELBSTPORTRAIT UND LEBENSGESCHICHTE VON GERTRUD SCHNEIDER

ROSSWEIN

So richtig wahrhaben kann Gertrud Schneider ihren Geburtstag am 31.12.2019 noch nicht. Schließlich wird man nicht alle Tage 100 Jahre. Bei Betreten des großen Aufenthaltsraumes in dem Betreuten Wohnen Roßwein wurde die Jubilarin bereits in den Vormittagsstunden von den Mitarbeitern und zahlreich erschienenen Verwandten mit einem Geburtstagsständchen, leckerem Kuchen, belegten Brötchen und einer aufgeblasenen 100 als Folienluftballons überrascht. Freudestrahlend nimmt sie die Glückwünsche an ihrem Ehrentag entgegen.

Die taffe Frau wurde in der Silvesternacht 1919 in Döbeln als jüngste von drei Kindern geboren. Wohlbehütet und mit einer damaligen strengen Erziehung wuchs sie im Familienhaus auf

und besuchte nach ihrem Schulabschluss die Hauswirtschaftsschule.

Nicht immer leicht war es für die freundliche und warmherzige junge Frau: Bereits zur Kriegszeit verlor sie ihren Verlobten, verlobte sich später neu und heiratete 1945. Die Ehe blieb kinderlos. Nachdem ihr Mann starb, lebte Gertrud Schneider allein, verwöhnte Familie, Bekannte und Freunde mit ihren Koch- und Backkünsten.

Seit 1951 arbeitete sie bis zum Renteneintritt bei einer staatlichen Versicherung im Außendienst. Ihre Klienten besuchte sie in Döbeln und den umliegenden Dörfern wohlgermerkt zu Fuß. Bekannt ist sie nicht nur durch ihren Beruf, sondern auch durch ihre positive und offene Lebensart.

Optimistisch und lebensfroh begeistert sich Frau Schneider für die Handarbeit, das Kreuzworträtseln, Urlaub und Reisen, sowie viel Bewegung, Sport und entspannenden Saunabesuchen.

Als morgendliches Ritual verriet sie uns, dass sie früher jeden Morgen mit kaltem Wasser duschte und somit gut gelaunt, wie sie viele kennen in den Tag startete.

Bis 2013 führte die zur damaligen Zeit 94-Jährige ein eigenständiges Leben. Das Wegfallen der Sauna und des Fitnessprogrammes, sowie Trauerfällen im familiären Umfeld, setzten ihrer Gesundheit zu und führten zu ersten körperlichen Beschwerden.

Durch einen Sturz in ihrer Wohnung benötigte sie Hilfe beim Einkaufen und im Haushalt, so-

dass sie seit 2015 neben ihrer Familie von den Bramborianern der Döbelner Hauskrankenpflege unterstützt wurde.

Nach einem weiteren Sturz im Jahr 2017 kam sie nach ihrem Krankenhausaufenthalt in die Kurzzeitpflege und wurde durch das Team wieder mobilisiert.

Im September desselben Jahres folgte schließlich der Umzug in die Wohnung des Betreuten Wohnen Roßwein, indem

sie noch relativ selbstständig wohnte. Bis Mitte Februar 2020 lebte Gertrud Schneider in der Demenzwohngemeinschaft und wurde seitdem liebevoll und fürsorglich von den Bramborianern betreut.

Wir danken Gertrud Schneider und ihrer Nichte Monika Hanke für die interessanten Einblicke, die wir mit unseren Lesern in dieser Ausgabe der Pflegezeitung teilen dürfen.



Linkes Foto: Zahlreiche Glückwünsche an Gertrud Schneider zu ihrem 100. Geburtstag

Weitere Fotos: Betreutes Wohnen Roßwein, Spaziergänge, Geschenke vom Weihnachtsengel, Brettspiele zur Förderung der koordinativen und kognitiven Fähigkeiten

WOHLERGEHEN

FAMILIE

FREUDE

100. GEBURTSTAG

GESUNDHEIT

LEBENSJAHR

TORTE

GLÜCK

BLUMENGRUSS

GESUNDHEIT





1.000 EURO FÜR DIE VEREINSKASSE

PFLEGEDIENST UNTERSTÜTZT ENGAGIERTEN VEREIN

ROSSWEIN

Wussten Sie, dass es in Ihrer Region seltene Reptilien, Insekten und einzigartige Fische zu entdecken gibt? Am Mittwoch, den 12. Februar 2020, besuchten Pflegedienstchefin Cornelia Brambor und Fuhrparkmanager Uwe Balzer den Aquarien und Terrarienverein „Osiris“ Roßwein e.V. im unteren Teil des Gebäudes der Geschwister-Scholl-Schule.

Der Verein wird seit anderthalb Jahren von René Zaspel geleitet und besteht aus 19 Mitgliedern, davon sieben Kindern und Jugendlichen.

Mit einer großzügigen Spende von **1.000 Euro** unterstützt die Brambor Pflegedienstleistungen

GmbH den seit 1993 bestehenden Verein. Die finanzielle Aufwendung wird direkt zur Abdeckung der anfallenden Betriebskosten investiert.

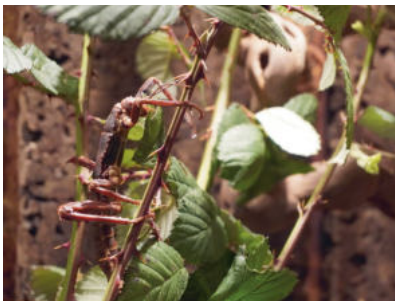
Zudem wurden praktische Werbegeschenke, wie Autoabdeckplanen, Schreibsets, Krallen, Wasserbälle und coole Stoffbeutel überreicht.

„Wir unterstützen gern einen so engagierten und dynamischen Verein, hier an unserem Hauptstandort Roßwein“, betont die Firmengründerin zur Spendenübergabe. Im Gespräch

mit den Vereinsmitgliedern und gegenüber der Presse appelliert sie, dass viel mehr Unternehmen, aber auch gern Privatpersonen, Vereine und deren ehrenamtlichen Einsatz unterstützen sollten und somit die Region stärken.



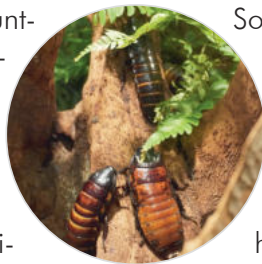
Auf die weiterhin bestehende gute Zusammenarbeit wurde mit einem Glas Sekt angestoßen. Sichtlich begeistert führten der Vereinsvorsitzende René Zaspel und Gerald Voland durch die Ausstellung mit einer faszinierenden Unterwasserwelt und Terrarienkunde in einem tropi-



schen Feeling.

In den einzelnen Aquarien schwimmen verschiedene Fischarten wie der im Amazonas vorkommende große schwarze Pacus und Malawi Buntbarsche in ihren Lebensräumen.

In den Terrarien gibt es Krokodile, Riesenschlangen, eine Perleidechse und exotische Insekten zu bewundern.



Mit vollstem Respekt und leichter Nervosität hält Cornelia Brambor eine circa zehn Zentimeter große Riesenheuschrecke auf ihrem Handrücken und beobachtet das Insekt in seiner Einzigartigkeit.

Jeden Samstagvormittag trifft sich unter anderem die Jugendgruppe und kümmert sich mit viel Sorgfalt und Fürsorge um die Tiere und deren Biotop.

Neben der Pflege und der Fütterung sind bereits einige Projekte

auch im Zuge des bevorstehenden Heimatfestes in den vergangenen Monaten umgesetzt worden.

So bekam das Schlangenbecken von Susann Oberländer neue Holzfliesen und die Wände eine detailgetreue und echt aussehende Bemalung durch Döbelns bekanntesten Graffiti-Künstler Frank Schäfer. Als neues Projekt soll ein Amazonas Aquarium entstehen.

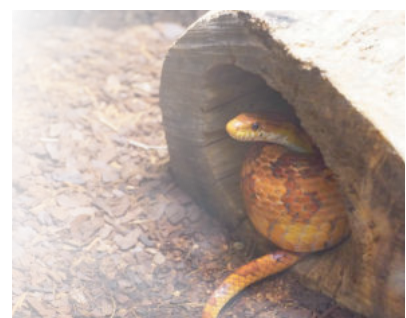
Erstmals startet der Verein Ende Februar 2020 im Rahmen des Ganztagsprojektes mit der Roßweiner Oberschule das Fach „Aquaristik“, das durch den langjährigen „Osirs-Freund“ Gerald Voland betreut wird. Neben theoretischen Wissensgrundlagen soll während der Projektzeit ein Aquarium selbst eingerichtet werden.

Auch die Brambor Pflegedienstleistungen GmbH plant eine

weitere gemeinsame Zusammenarbeit zur Unterstützung des lobenswerten Einsatzes der Mitglieder. Vorstellen kann sich Cornelia Brambor auch einen Ausflug mit ihren Mitarbeitern und rüstigen Klienten des Pflegedienstes.

Natürlich durfte zum Spendenempfang ein Eintrag im Gästebuch nicht fehlen. Mit Freude wurde dabei auf die bereits am 02.10.2008 geschriebenen Zeilen zurückgeblättert.

Interessierte können sich von den faszinierenden Eindrücken der Ausstellung gern selbst überzeugen und sich für eine Führung anmelden, sowie mit den Mitgliedern austauschen.





10 JAHRE BETREUTES WOHNEN „VILLA BRAMBOR“

DÖBELN

Vor 10 Jahren am 19.02.2010 wurde das Betreute Wohnen „Villa Brambor“ eröffnet. Die ehemalige Handmannvilla bietet mit ihren 16 komfortablen Wohneinheiten in einem harmonischen Farbkonzept auf vier Etagen ein hochklassiges Wohnen im Stadtzentrum von Döbeln.

Zum feierlichen Jubiläum überreichte Pflegedienstleiterin Schwester Franziska den beiden langjährigen Mietern - Edith Seeck (wohnhaft seit März 2010) und Gottfried Bräunlich (wohnhaft seit Juni 2010) ein hübsches Blumenpräsent. Beide Senioren fühlen sich wohl und haben sich ihre Wohnung individuell mit ihren Lieblingsstücken wie Couch, Schrankwand und Erinnerungen, sowie Fotos hübsch eingerichtet.

Neben den beiden Betreuten Wohnen in Waldheim, stand auch damals die „Villa Brambor“ unter der Leitung von Pflegefachkraft Schwester Franziska, weshalb sie auch zum Jubiläumstag gratulierte.

Noch immer erinnert sie sich an die Anfänge zurück: „Das Interesse an der Villa war und ist auch heute noch durch die zentrumsnahe Lage und die Bekanntheit des Gebäudes als ehemalige Augenarztpraxis und als damaliger Redaktionsstandort des Döbeler Anzeigers, sehr hoch. „Wir hatten viele Anfragen und Interessenten. Juniorchef Benjamin Brambor führte damals in einem Zeitraum von über vier Wochen mehrmals am Tag zahlreiche Hausführungen durch. Die Wohneinheiten waren umgehend an verschiedenste Interessenten vermietet, genügend Nachfrage gibt es bis heute noch“.

Das im Erdgeschoss vorzufindende Pflegebad wurde 2013 aufgrund des Hochwassers als Übergangslösung zum Büro und Anlaufstätte für die Döbeler Hauskrankenpflege in der Ritterstraße und der Zweigstelle am Niedermarkt genutzt. Schnell wurde improvisiert: Mit Platten wurde die Pflegewanne abgedeckt

zu einem Tisch umgewandelt und Stühle aus den anderen Abteilungen organisiert.

Seit September 2017 ist Pflegefachkraft Schwester Janine die Schirmherrin und Teamleiterin der „Villa Brambor“ und optimierte zum Wohle ihrer Kollegen und Klienten einige Prozesse und Abläufe.

Auch neue Ideen finden regen Anklang. Im Sommer lädt ein idyllischer Garten zum Verweilen ein. In diesem Jahr entsteht erstmalig ein eigenes Gemüsebeet mit Gurken, Zucchini und anderen Gemüsesorten, die eigenständig gepflanzt, gepflegt und geerntet werden sollen.

Für die Zukunft wünscht sich Schwester Janine, eine weiterhin gut funktionierende und dynamische Zusammenarbeit des Teams, mit Kooperationspartnern wie Ärzten, Friseur und Therapeuten, sowie neue Ideen, die das Haus weiter wachsen lassen.



Das Gebäude umfasst eine über 100 Jahre Geschichte als einstige Augenklinik des Bauherren Martin Handmann und Wohnsitz der Familie. Später wurde das Haus durch eine Erbgemeinschaft an Cornelia Brambor übereignet. Die „Villa Handmann“ wurde zur „Villa Brambor“ umbenannt.

Entkernung des Innenbereiches



Einblicke in die Baumaßnahmen



Historischer Rückblick der „Villa Brambor“



Einblicke in die Baumaßnahmen



Feierliche Eröffnung - 19.02.2009



Innenbereich



Gemeinsame Feste und Aktivitäten - damals wie heute





INTERNE WEITERBILDUNG DER BRAMBORIANER

ROSSWEIN

Über 30 MitarbeiterInnen des Pflegedienstes Brambor bildeten sich am Mittwoch, den 15.01.2020, in dem Schulungsraum des Betreuten Wohnens fort. Die interne Weiterbildung war speziell für die Mitarbeiter ausgelegt, die am Häufigsten den Umgang mit inkontinenten Patienten haben.

Brit Borgmann, Geschäftsführerin des Sanitätshauses Borgmann und Alexander Stascheit, Produktberater im Außendienst von Seni, thematisierten in ihrer knapp zweistündigen Schulung die Volkskrankheit Nummer eins in Deutschland: Inkontinenz. In einem kurzen Exkurs wurden allgemeine Wissensaspekte, Ursachen und Symptome durch eine interaktive Präsentationsform erörtert.

Besonderen Wert legte die Schulung darauf ein Gespür zu vermitteln, wie viele Produkte für pflegebedürftige Menschen notwendig sind, welche Möglichkeiten der Finanzierung es gibt und welche unterstützende Rolle die Bramborianer gegenüber ihren Klienten und deren Angehörigen einnehmen. Dazu wurden essentielle Tipps an die Hand gegeben.

Selbstverständlich stellte Herr Stascheit auch unterschiedliche Inkontinenzprodukte vor, die es unter anderem in jedem Fachgeschäft wie dem Sanitätshaus Borgmann privat oder auf Rezept käuflich zu erwerben gibt. Auch ein Selbsttest zur richtigen Anlegetechnik und zum Anziehen der Hilfsmittel lieferte wertvolle Erkenntnisse, die weiter in den Pflegealltag implementiert werden.

Kurzum, war es für die Referenten und Organisatorin der Weiterbildung - Pflegedienstleiterin Schwester Franziska, eine sehr interessante und gute Auffrischung, sowie Wissenserweiterung für alle Schulungsteilnehmer.

Wir danken Brit Borgmann vom Sanitätshaus Borgmann und Alexander Stascheit von Seni für den informativen Input!

Lesen Sie nun im **BRAMBOR. RATGEBER** mehr zum Thema Inkontinenz.



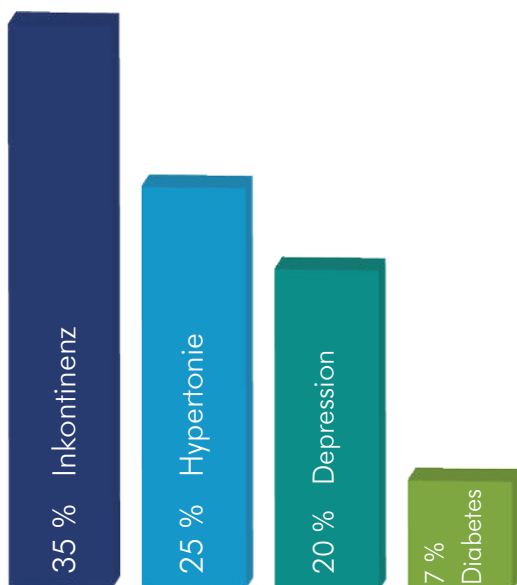


... INKONTINENZ

„Nur kleine Kinder machen in die Hose.“ Wir informieren über Deutschlands Volkskrankheit.

Inkontinenz. Ein Tabuthema in der Gesellschaft, bei dem die Betroffenen oft Schweigen und mit ihren Beschwerden allein bleiben. Die menschliche Blase kann ca. 500 bis 700 Milliliter Flüssigkeit fassen. Ist die Körpermuskulatur nicht mehr in der Lage Blasen- und/oder Darminhalte zu speichern und selbst bestimmend kontrolliert zu entleeren, wird von einer Inkontinenz gesprochen. Ein unwillkürlicher Urin- und Stuhlgangverlust sind die Folge. In Deutschland sind circa 10 Millionen Menschen davon betroffen. Unabhängig des Geschlechts treten oftmals Schamgefühle und Ängste auf, die zur Vermeidung von gesellschaftlichen Anlässen wie Geburtstagen, Kino- oder Cafésbesuchen führen. Besonders Männern ist es oftmals peinlich und Zweifeln an ihrer Männlichkeit. Auch Frauen eines jeden Alters sind betroffen.

Weniger verbreitet ist die Stuhlinkontinenz, zu der rund 3,3 Millionen Menschen zählen. Noch vor Depression und Diabetes reiht sich die Harninkontinenz als chronische Krankheit ein. Die Verteilung der Inkontinenzformen lässt sich dabei in Misch-, Belastungs- und Dranginkontinenz ordnen. Bei körperlicher Anstrengung tritt beispielsweise beim schweren Heben, Niesen, kräftigen Lachen, Husten oder anderen körperlichen Belastungen ungewollt Urin aus, da der Schließmuskel den Blasendruck nicht mehr halten kann. Ursache sind bei Frauen überdehnte Haltebänder durch eine Schwangerschaft oder bei Männern eine Schädigung des Muskels durch eine Operation oder einen Unfall. Alltägliche Ängste sorgen bei den Betroffenen dazu, die Wohnung nicht mehr zu verlassen, aus Angst die Inkontinenzprodukte besitzen zu wenig Saugstärke oder bilden eine unangenehme Geruchsentwicklung. Inkontinente Menschen laufen dabei Gefahr zu vereinsamen. Ein falscher Gedanke ist dabei, dass weniger Trinken auch zu weniger Toilettengängen führen sollte. Durch eine zu geringe Flüssigkeitsaufnahme, wird jedoch die Blase durch den starken Harndrang gereizt und erhöht zudem das Risiko einer Harnwegsinfektion.



Bei körperlicher Anstrengung tritt beispielsweise beim schweren Heben, Niesen, kräftigen Lachen, Husten oder anderen körperlichen Belastungen ungewollt Urin aus, da der Schließmuskel den Blasendruck nicht mehr halten kann. Ursache sind bei Frauen überdehnte Haltebänder durch eine Schwangerschaft oder bei Männern eine Schädigung des Muskels durch eine Operation oder einen Unfall. Alltägliche Ängste sorgen bei den Betroffenen dazu, die Wohnung nicht mehr zu verlassen, aus Angst die Inkontinenzprodukte besitzen zu wenig Saugstärke oder bilden eine unangenehme Geruchsentwicklung. Inkontinente Menschen laufen dabei Gefahr zu vereinsamen. Ein falscher Gedanke ist dabei, dass weniger Trinken auch zu weniger Toilettengängen führen sollte. Durch eine zu geringe Flüssigkeitsaufnahme, wird jedoch die Blase durch den starken Harndrang gereizt und erhöht zudem das Risiko einer Harnwegsinfektion.

Oftmals besteht ein Mangel an Information oder der Irrglaube, dass die Krankheit unheilbar ist. Frühzeitige Beratung, Behandlung und Präventionsmaßnahmen helfen die Symptome zu verbessern oder zu verringern. Ärzte, Sanitätshäuser, Apotheken, Physiotherapeuten und Pflegedienste unterstützen den Erkrankten. Speziell entwickelte Inkontinenzprodukte als Pants oder Einlage unterscheiden sich hinsichtlich des Tragekomfortes, Material, Größe, Saugfähigkeit, Preis und enthalten teilweise einen Nässeindikator. Welches Produkt für Denjenigen optimal ist, kann getestet werden.

Im Folgenden haben wir zu diesem umfassenden Thema die wichtigsten Informationen zusammengetragen.



Bis zu 25 Prozent der Frauen in Deutschland leiden unter Inkontinenz.



Harninkontinenz
6,7 Millionen Menschen
Stuhlinkontinenz
3,3 Millionen Menschen

URSACHEN FÜR INKONTINENZERKRANKUNGEN

Prostata-
vergrößerung
bei Männern

Verengte
Harnröhre

zu wenig
Trinken

zu oft/
zu wenige
Toilettengänge

Übergewicht

Chronische
Verstopfung

Stoffwechsel-
störung

fehlende
Beckenmuskulatur

Altersabhängige
Krankheiten

Medikamente

Heftiges Pressen
beeinflusst
Beckenmuskulatur

Schlaganfall

Entzündungen
& Erkrankungen
der Harnblase

Demenz

Parkinson

Verletzung im
Rückenmark

Was kann der Betroffene selbst unternehmen?

Blasen-/ Toilettentraining

= ein bewährtes Mittel zur Wiedererlangung der Kontinenz. Durch kontrollierte Toilettengänge ist diese Methode besonders bei älteren Menschen hilfreich, da diese oftmals die Kontrolle über ihre Blasenentleerung verloren haben.

Sportliche Betätigung

z.B. Beckenbodentraining: Mit speziellen Übungen kann die Beckenmuskulatur in jedem Alter, die zur Stützung der inneren Körperorgane in der Bauchregion wichtig ist, erfolgreich gekräftigt werden.

Reinigung und Pflege

Schonende Reinigung der betroffenen Körperstellen, Bett- und Schutzunterlagen zur Sicherheit vor austretender Nässe, richtige Pants und Einlagen im Alltag, geben Sicherheit und Schutz.

Weitere Therapiemaßnahmen

Operative Therapien, Katheter, Hormonbehandlungen, LED-Licht.

⇒ *In der Praxis weniger angewendet.*

Im Alltag

Richtiges Heben beim Einkaufen, Gartenarbeit und Haushaltsputz, jedoch nicht zu schwer.

Stabilisierung der Harnröhre durch Einbringung eines Gel-Implantates.

Trinken

Ausreichend Flüssigkeitszufuhr führt zu einem weniger konzentrierten Urin, der die Blase durch einen niedrigen Gehalt an Ausscheidungstoffen nicht mehr reizt und zu weniger Harndrang führt. Hilfreich ist es ein Miktionsprotokoll führen, in dem die Trinkmenge und Blasenentleerung notiert werden.

Quelle: inkontinenz-gesellschaft.de, seni.de u.a.

Praktische Tipps für zu Hause

✓ Richtige Produktauswahl und Größe!

Lassen Sie sich im Vorfeld beraten und testen Sie verschiedene Produkte.

Führen Sie in der Öffentlichkeit stets eine kleine Plastiktüte für Entsorgung mit, da z.B. Männertoiletten oftmals keine Hygiene-Mülleimer haben.

Wählen Sie geeignete Pflegecreméprodukte zur Reinigung des Intimbereiches. Zu viel Creme hilft nicht!

✓ Räumliche Organisation

Der Weg zur Toilette oder zum Sanitärstuhl sollte einfach und unkompliziert, sowie nicht durch Möbel oder „weite Wege“ versperrt sein.

Lagern Sie unmittelbar in der Nähe (vorzugsweise im Raum des Pflegebedürftigen) die notwendigen Pflegeprodukte, Hilfsmittel und Medikamente und statten Sie das Badezimmer mit einem Mülleimer aus.

✓ Kleiderorganisation

Von Hosen und Röcken mit einem Reißverschluss oder Knöpfen sollte abgesehen werden. Ideal eignet sich Kleidung mit einem Gummibund, sodass schnell reagiert werden kann.

✓ Notrufsystem

Wir bieten unseren Klienten die Möglichkeit, unseren eigenen internen Hausnotruf zu nutzen und sich durch unser Pflegepersonal bei Bedarf fürsorglich pflegen und betreuen zu lassen.

✓ Kommunikation

Bleiben Sie sachlich, ruhig, verständnisvoll und geduldig.

Hilfe und Unterstützung erhalten Sie durch Ihren Pflegedienst, Sanitätshäuser, Ärzte.

Lassen Sie sich über eine Behandlung und Rehabilitation beraten, sowie über Auswirkungen und Risiken aufklären.

Hören Sie dem Betroffenen zu und zeigen ihm, dass er nicht allein in dieser Situation ist.

✓ Zeitmanagement und tägliche Pflege

Toiletentraining aller zwei bis drei Stunden helfen, die Blase und den Harndrang zu trainieren.

Beschäftigen Sie sich mit dem Betroffenen (Spaziergänge, Rätseln,...) und planen Sie bestenfalls den Tagesablauf im Voraus.

Haben Sie stets Hilfsmittel, die einen unangenehmen Geruch neutralisieren griffbereit.





Der 1. Schritt!

Der erste und wichtigste Schritt ist, aktiv über die Beschwerden mit einer Vertrauensperson zu sprechen und sich professionelle Beratung und Hilfe zu suchen!

Wie gehen Sie vor?

Der behandelnde Arzt führt mit dem Erkrankten entsprechende Untersuchungen durch, klärt auf und stellt eine für den Betroffenen geeignete Therapie nach der Diagnose fest. Wichtig ist, offen über Symptome und die Krankheit sprechen! Der Arzt kann für therapeutische Maßnahmen ein Rezept ausstellen.

Die richtige Produktauswahl

Es gibt eine Vielzahl an Inkontinenzprodukten, die sich aufgrund der aktuellen und individuellen Bedürfnisse des Betroffenen in verschiedenen Größen und Saugfähigkeiten unterscheiden. Sanitätshäuser in ihrer Region unterstützen Sie dabei und geben Ihnen kostenlose Produktproben zum Testen mit nach Hause.

Ein sicheres Gefühl mit der richtigen Auswahl an Produkten.



Rolle der Sanitätshäuser in Ihrer Region

- Beratung und direkter Ansprechpartner zur Wahl der Produkte, richtigen Anwendung und der finanziellen Möglichkeiten
- Vorführen der Produkte
- Kostenlose Proben erhältlich
- Aufklärung und Informationsmaterial
- Wir als Pflegedienst unterstützen inkontinent-erkrankte Menschen und deren Angehörige bei der Behandlung und Versorgung und stehen im unmittelbaren Kontakt zu Sanitätshäusern in Ihrer Region.



Vorab-Checkliste

- Wie viel trinken Sie?
- Kann der Harndrang kurz gehalten & unterbrochen werden?
- Treten Schmerzen beim Harndrang auf?
- Um welche Art der Inkontinenz handelt es sich?
- Verlieren Sie ungewollt Urin?
- Bei welchen Tätigkeiten verlieren Sie ungewollt Urin?
- Wie oft wird tagsüber und nachts Urin gelassen?
- Wird ungewollt und unkontrolliert Urin verloren?



Finanzierung

Je nach Krankenkasse stehen dem Betroffenen maximal 24 Euro pro Monat für Inkontinenzprodukte zur Verfügung. Die restlichen Kosten sind privat zu bezahlen.



Ihre Ansprechpartner

- Behandelnder Arzt (Urologie, Gynäkologie, Proktologie, usw.)
- Sanitätshäuser
- Apotheken
- Physiotherapeuten
- Team der Brambor Pflegedienstleistungen GmbH



NACHGEFRAGT

FACHOBERSCHÜLER IM INTERVIEW

TAGESPFLEGE „ZUR SONNE“

Name: Erhard Zaak (18 Jahre)

Schulischer Träger:

Berufliches Schulzentrum
Döbeln-Mittweida, Fachoberschule

**Einsatzort und Mentorin
während des Praktikums:**

Tagespflege „Zur Sonne“
Pflegefachkraft Schwester Katrin

Dauer des Praktikums:

6 Monate, jeweils Montag und Dienstag

**Welche Erwartungen haben Sie
an das Praktikum gehabt?**

Kennenlernen der Pflegetechniken und mich gut in den Arbeitsalltag integrieren

Was waren Ihre Tätigkeiten?

Ein strukturierter Ablauf aus Frühstücksvorbereitung, teilweise Unterstützung der Gäste bei der Nahrungsaufnahme zu den einzelnen Mahlzeiten. Spaziergänge mit Senioren oder Gruppenbeschäftigungen wie Gesprächsrunden, spannende Quiz-Runden, Spiele oder Zeitungsschau.

Was sind Ihre persönlichen Eindrücke?

Der Pflegedienst gefällt mir sehr gut, die Mitarbeiter sind sehr freundlich. Als Praktikant wurde ich direkt in den Arbeitsalltag, sowie die Abläufe integriert. Die Tagespflege ist für interessierte junge Menschen wunderbar geeignet, einen ersten Einblick in die Pflege zu bekommen.

Was haben Sie persönlich aus Ihrem Praktikum mitgenommen?

Ich bin durch das Praktikum offener und auch sicherer im Umgang mit Menschen geworden. Da mir die Zeit in der Tagespflege viel Spaß bereitet hat, werde ich gleich mein nächstes Praktikum in derselben Pflegeeinrichtung fortführen. Zusätzlich arbeite ich auf Nebenjobbasis im Betreuten Wohnen „Villa Brambor“ und lerne somit weitere Teilbereiche des Pflegedienstes kennen.

Wie hat sich vor und während des Praktikums Ihre Vorstellung zum Berufsbild der Pflege geändert?

Durch das Praktikum, festigte sich nun der Gedanke und der Wunsch, später in der Pflege arbeiten zu wollen. Ich kann mir vorstellen eine Ausbildung oder gar ein Studium in der Pflege zu

absolvieren mit anschließender Weiterbildung zur Pflegedienstleitung.

Möchten Sie noch etwas ergänzen?

Wir sehen uns nach den Ferien in der Tagespflege wieder, worauf ich mich schon sehr freue!

Danke für das großartige Engagement. Wir wünschen weiterhin eine gute Entwicklung und viel Spaß in unserem Pflegedienst!



Foto: Sven Bartsch



NACHGEFRAGT FACHOBERSCHÜLER IM INTERVIEW ■ TAGESPFLEGE „SONNENTERRASSEN“

Name: Luise Reimann (25 Jahre)

Schulischer Träger:

Berufliches Schulzentrum
Döbeln-Mittweida, Fachoberschule

**Einsatzort und Mentorin
während des Praktikums:**

Tagespflege „Sonnenterrassen“
Pflegefachkraft Schwester Nicole

Dauer des Praktikums:

6 Monate, jeweils Montag und Dienstag

**Welche Erwartungen haben Sie
an das Praktikum gehabt?**

Ich wollte erste Erfahrungen in einem Pflegeberuf sammeln und meinen Umgang mit älteren Menschen optimieren.

Was waren Ihre Tätigkeiten?

Zu meinen Aufgaben gehörten das Zubereiten von Mahlzeiten und die Unterstützung bei anderen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Teilweise wur-

de mir auch die Beschäftigung mit den Klienten übertragen, eine dankenswerte und große Anerkennung und Verantwortung. Rätselrunden, Plätzchenbacken oder das Kochen von Mittagessen sind nur drei von vielen gemeinsamen Beschäftigungen mit den Gästen der Tagespflege. Selbstverständlich begleitete ich auch Senioren bei Toilettengängen, was für mich anfangs ein komisches Gefühl war, aber letztendlich einfach mit dazu gehört ;-)

Was sind Ihre persönlichen Eindrücke?

Besonders positiv ist mir das Arbeitsklima aufgefallen. Auch als Praktikant wurde ich sofort in das Team von Pflegefachkraft Schwester Nicole integriert und bekam verschiedene Aufgaben übertragen. Ich finde die Räumlichkeiten sehr schön. Für meine Verhältnisse könnten diese noch farbenfroher sein und zur Weihnachtszeit einen richtigen Tannenbaum bekommen.

Was haben Sie persönlich aus Ihrem Praktikum mitgenommen?

Ich bin sicherer im Umgang mit älteren Menschen und deren Bedürfnissen geworden. Es fällt mir dank der gesammelten Erfahrungen leichter, vor einer Gruppe von Menschen zu sprechen, was mir davor schwer gefallen ist.

Wie hat sich vor und während des Praktikums Ihre Vorstellung zum Berufsbild der Pflege geändert?

Vor dem Praktikum kannte ich keine Tagespflege. Von dem Konzept einer ganzheitlichen Tagesbetreuung war ich sehr angetan. Besonderen Respekt verdienen die Menschen, die in der Pflege tätig sind und den Alltag der Menschen wie hier in der Pflegeeinrichtung unterstützen.

Möchten Sie noch etwas ergänzen?

Ich möchte mich bei Pflegefachkraft Schwester Nicole für die tolle Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Danke, dass ich so schnell „angekommen“ bin.

Wir bedanken uns bei Luise für den Einblick in ihr Praktikum und wünschen auf privatem und beruflichem Weg weiterhin viel Freude und Erfolg.





Das Lösungswort der letzten Ausgabe war:

“Backaroma”.

Danke an alle Rätselfreunde für die Teilnahme!



Gerütselt haben:

Stefanie Börner, Rolf Haude, Dieter Krause, Monika Kupfer, Eva Lehmann, Gerhard Otte, Eva-Maria Rathenow, Maria Richter, Gerd Schlenker, Ingrid Tanner, Ruth Timmel, u.v.m.

Überraschung gelungen!



Elfriede Hübner ist die glückliche Gewinnerin unseres letzten Kreuzworträtsels. In der Tagespflege „Sonnenterrassen“ nahm die rüstige Seniorin im bequemen, grünen Sessel im großen multimedialen Aufenthaltsraum Platz. Teamleiterin der Hauskrankenpflege „Sonnenterrassen“ Schwester Martina überreichte ihr als Präsent ein Körbchen mit Frühjahrsblühern für den Balkon, einen Zettelblock und eine praktische Rückenkralle.

Voller Begeisterung und etwas sprachlos erzählt sie, dass sie sehr gern an der frischen Luft ist und die Blumen ihren Balkon perfekt zieren. Frau Hübner wohnt im Betreuten Wohnen „Sonnenterrassen“. Einmal in der Woche besucht sie die im Haus integrierte Tagespflege. Besonders viel Spaß bereiten ihr die abwechslungsreichen Beschäftigungen und der Austausch mit den anderen Gästen der Pflegeeinrichtung.

Auf eigenen Wunsch wollte die 86-jährige Seniorin nach einem Sturz, mehreren Krankenhausaufenthalten, Unterstützung der Hauskranken- und Kurzzeitpflege, schließlich in das Betreute Wohnen mit schönem Blick auf Döbeln ziehen, wie sie schmunzelnd und erleichternd einen der begehrten Mietwohnungen bekommen zu haben, verrät. Vom Pflegedienst Brambor wird sie drei Mal täglich bei der Medikamentengabe, Grundpflege und Teilwäsche, sowie der Zubereitung von Mahlzeiten unterstützt. Wenn die lebensfrohe Rentnerin nicht in der Tagespflege ist, liest sie gern Romane, besucht andere Mieter im Haus oder bekommt von ihrer „Großfamilie“ aus mittlerweile 10 Enkeln oder 13 Urenkeln Besuch.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Knobel- und Rätselspaß

eine Weltreligion	Abkömmling	Fels, Schiefer	Windjacke	organ. Stickstoffverbindung	latein.: von selbst (2 W.)	Fußballclub in Bochum	Körperstellung	sportliches Jackett	Stadt in Brasilien alter Klavierjazz	kaufm. Begriff (Abk.) Auslese				
				Schuldverschreibung										
pingelig, übergenau						früher als	Jubelwelle im Stadion (2 W.)							
				englischer Männername	Deck-schicht				biegsamer Kunststoff	Dorf-wiese				
Sternbild am Südhimmel		Fremdwortteil: vier	Himmelsrichtung				Spielkarte		griechischer Buchstabe					
Unbeweglichkeit			7		anbeißen, knabbern	Laute von Hunden				2				
Sonderpolizeinheit (Abk.)			afrikanisches Trockengebiet	beurkundender Jurist		3		Pappelart		wertvolle Holzart				
abjetzt	eine Schiffsebene	die Sonne betreffend				chemische Grundstoffe	8	ein Balte						
				ver-einigen	Jahres-sieger beim Sport				9					
	1	altchinesischer Philosoph	salopp				Nussstrauch	scharfes Gewürz		Figur der 'Sesamstraße'				
Mantel der Araber		Gründer der Sowjetunion			Fluss in Belgien		Umzäunung aus Büschen	6		5				
wirklich			französisch: Vater	Kose-name für Mutter				italie-nisch: drei	latei-nisch: Sache					
Pensionär		nicht ge-brauht	Fahr-rad-antrieb				Schädel-teil							
					Ver-schiedenes									
Halbton unter c	4		weite Fahrt				kaum hörbar							
sehr junges Huhn						1	2	3	4	5	6	7	8	9

Das Lösungswort schreiben Sie bitte mit Ihrer vollständigen Adresse auf eine Karte und übergeben diese an unseren Pflegedienst oder nutzen den Postweg. Selbstverständlich können Sie auch per E-Mail an unserem Rätsel teilnehmen. Schreiben Sie das Lösungswort mit Ihrem Namen und Anschrift, sowie Telefonnummer an **marketing@brambor.com**.

Einsendeschluss: **06.04.2020**

Der Gewinner wird von uns ausgelost und erhält ein kleines Geschenk.



Viel Glück!

Mit der Teilnahme und Einsendung Ihrer Lösung, stimmen Sie automatisch zu, dass Ihre Daten für Auswertungszwecke erfasst, gespeichert und zur Kontaktaufnahme sowie Veröffentlichung in der Pflegezeitung verwendet werden dürfen.



Pflege

kompetent

Hilfe

DU

Team

individuell

BRAMBORIANER

Events

regional

digital

Job

Lebensqualität

Gehalt

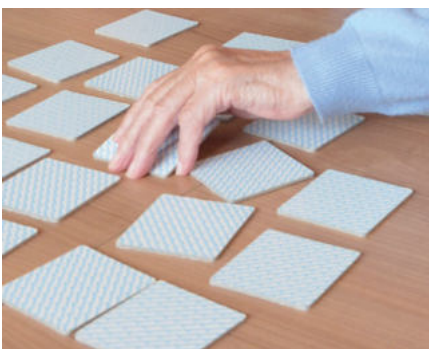
Verantwortung

Zuschläge



Wir suchen Verstärkung:

- Pflegedienstleitung (m/w/d) für Häusliche Krankenpflege am Standort Waldheim
- Pflegefachkräfte (m/w/d) für Häusliche Krankenpflege Waldheim
- Pflegefachkraft (m/w/d) für Betreutes Wohnen „Sonnenterrassen“ Döbeln
- Gerontopsychiatrische Pflegefachkraft (m/w/d)
- Pflegeassistenten (m/w/d) für unsere Pflegeeinrichtungen, auch für Quer- und Berufseinsteiger



Sie haben noch Fragen zur Bewerbung?

Nutzen Sie unseren **FAQ** oder kontaktieren Sie uns per E-Mail an info@brambor.com.

Tipp!

Gut informiert beim Bewerbungsgespräch punkten!



- ✓ Website und wöchentliche Blognachrichten
- ✓ Facebook und Twitter-Auftritt
- ✓ YouTube-Kanal
- ✓ Broschüren und Pflegezeitung online und in den Geschäftsstellen



BRAMBOR

PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

Häusliche Krankenpflege

Tagespflege

Kurzzeitpflege

Betreutes Wohnen

individuell betreut.

Döbeln · Roßwein · Waldheim

www.brambor.com

Häusliche Krankenpflege

Tagespflege

Kurzzeitpflege

Betreutes Wohnen



Villa „Zum Rüderpark“
Rüderstraße 18
04741 Roßwein



Betreutes Wohnen Roßwein
Karl-Marx-Straße 2
04741 Roßwein



Hauskranken- und Tagespflege „Zur Sonne“
Ritterstraße 14
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Staubitzhaus“
Härtelstraße 40
04736 Waldheim



Hauskrankenpflege Döbeln
Am Niedermarkt 22
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Zum Türmchen“
Bahnhofstraße 59
04736 Waldheim



Betreutes Wohnen „Villa Brambor“
Bertholdstraße 1
04720 Döbeln



Hauskrankenpflege Waldheim
Obermarkt 5
04736 Waldheim



Betreutes Wohnen und
Tagespflege „Sonnenterrassen“
Bayerische Straße 11 und 12
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Doblinaweg“
Doblinaweg 4
04720 Döbeln

 **BRAMBOR**
PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

Brambor Pflegedienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18
04741 Roßwein

Tel. 034 322 400 0
Fax. 034 322 400 10
info@brambor.com

